

# Jahresbericht der Arbeitsbereiche (AB) 2021

## **Arbeitsgruppe „Kreuzbund – kompakt“**

*Otto Fehr (Sprecher der Arbeitsgruppe), Gunhild Ahmann*

Auch das Jahr 2021 war ein schwieriges Jahr für alle Weggefährtinnen und Weggefährten, Kreuzbund-Gruppen, Gruppenleitungen, Vorstände und Geschäftsstellen. Die Corona-Pandemie hatte uns weiterhin fest im Griff und führte dazu, dass das Umgehen mit digitalen Medien kurzfristig erlernt werden musste. Das gilt auch für die Arbeitsgruppe „Kreuzbund-kompakt“.

Mittelpunkt unserer Multiplikatoren-Arbeit war die Arbeitstagung in Bad Soden Salmünster vom 13. bis 15. August 2021. Schwerpunktmäßig beschäftigten wir uns mit folgenden Themen:

- Auswirkung der Corona-Pandemie auf den Kreuzbund
- Verbindung von „Kreuzbund-kompakt“ zur Öffentlichkeitsarbeit
- Digitalisierung und „Kreuzbund-kompakt“.

Während der Corona-Pandemie war es vielen Diözesanverbänden nicht möglich, ein „Kreuzbund-kompakt“-Seminar durchzuführen. Grundsätzlich wird empfohlen, dass sich kleinere Diözesanverbände dafür zusammenschließen. Die Seminare richten sich an alle Interessierten im Kreuzbund, an Neueinsteiger\*innen und an künftige Gruppenleitungen. Thematisch wichtig sind dabei vor allem die Strukturen und die Organisation des Verbandes sowie die Gruppenarbeit.

Die Vermittlung von „Kreuzbund-kompakt“ nach innen ist die Hauptaufgabe der Multiplikatoren. Es besteht aber auch eine enge Beziehung zur Öffentlichkeitsarbeit, denn grundlegende Fakten über die Sucht-Selbsthilfe und den Verband sollen auch nach außen getragen werden, um den Kreuzbund in der Öffentlichkeit bekannter zu werden. Es wäre schön, wenn alle Arbeitsbereiche mehr Präsenz in der Öffentlichkeit zeigen.

Digitalisierung fängt schon an der Basis an. Die Corona Pandemie hat uns gezeigt, dass digitale Angebote eine wichtige Ergänzung der üblichen Präsenztreffen sein können. Es hat sich gezeigt, dass die Gruppen, die digital in Kontakt geblieben sind, besser durch die Krise gekommen sind – mit weniger Rückfällen und weniger Austritten. Einige Gruppen mit einem hohen Altersdurchschnitt und wenig Bewegung haben die Pandemie dagegen zum Anlass genommen sich aufzulösen. Es ist Aufgabe der Diözesan-Vorstände, sie bei der Anwendung neuer Kommunikationstechniken zu unterstützen.

Videokonferenzen werden auch weiterhin unsere Arbeit begleiten. Die Multiplikatoren werden die neuen Wege mit viel Elan mitgehen und auf den vielen Ebenen des Kreuzbundes zukunftsfähig machen. Das persönliche Gespräch ist und bleibt aber auch für „Kreuzbund-kompakt“ unersetzlich.

## Arbeitsbereich „Junger Kreuzbund“

*Maria Weber (Leiterin des AB), Marianne Holthaus*

Die Multiplikatoren und Multiplikatorinnen „Junger Kreuzbund“ haben sich im Jahr 2021 coronabedingt mehrfach im Rahmen von Zoom-Konferenzen getroffen. An der digitalen Multiplikatorentagung haben 15 Teilnehmende aus 13 Diözesen teilgenommen. Themenschwerpunkt war „Resilienz – Widerstandskraft in Zeiten von Corona“. Mit „Resilienz“ ist die Fähigkeit eines Menschen gemeint, belastende Lebensumstände und Krisen lösungsorientiert, zuversichtlich und mit einer Haltung von Selbstfürsorge anzugehen. Im Fokus der Tagung standen konstruktive Bewältigungsstrategien im Umgang mit der Corona-Pandemie und deren Folgen für die Multiplikatoren und für die Zielgruppe des Arbeitsbereiches.

Da jüngere Menschen durch Ausbildung, Treffen mit Freunden, Partner- und Jobsuche in der Regel einen extrovertierten Lebensstil pflegen, leiden sie mehr unter den Einschränkungen als ältere Menschen. Das fällt besonders ins Gewicht, wenn sie ihre akute Suchterkrankung überwunden haben und die so wichtige strukturierende Lebensgestaltung nur eingeschränkt möglich ist.

Die Multiplikatoren haben sich zum einen mit persönlichen Kraftquellen beschäftigt. Zum anderen stand die Frage im Mittelpunkt, mit welchen Haltungen und Maßnahmen die Widerstandskraft und die Ressourcen der Gruppenbesucher und Gruppenleitungen in diesen besonderen Zeiten unterstützt werden können. In diesem Zusammenhang wurden auch die Möglichkeiten und Grenzen von digitalen Zusammenkünften besprochen.

Seitens der Bundesgeschäftsstelle wurden weitere digitale Zusammenkünfte organisiert, die dem Erfahrungsaustausch und den Vorhaben der Multiplikatoren dienen:

- Der Kreuzbund-Chat für jüngere Menschen wurde vorgestellt.
- Sorgen vor dem Auseinanderbrechen von bestehenden jungen Gruppen sowie Erfahrungen mit digitalen Selbsthilfeformaten wurden ausgetauscht.
- Ein neuer Multiplikator hat sich nach der Zielgruppe und der Arbeitsweise des Jungen Kreuzbundes informieren können.

Insgesamt hat ein stetig kleiner werdender Kreis von zunächst 8 und später nur 5 Multiplikatoren und Interessierten an den digitalen Austauschtreffen teilgenommen. Dies entspricht den Erfahrungen vor Ort: Die Möglichkeit sich digital zu treffen ist in Zeiten von Kontaktbeschränkungen ein Segen, jedoch ziehen die Menschen leibhaftige Zusammenkünfte vor. Die Multiplikatoren, die sich virtuell getroffen haben, haben die Möglichkeit in den belasteten Coronazeiten überregional miteinander in Kontakt zu bleiben sehr begrüßt. Besonders erfreulich war es auch, interessierte Diözesanvorstandsmitglieder in den ZOOM-Konferenzen begrüßen zu dürfen. Insofern darf man die dazugewonnene digitalen Austauschformate dennoch als gelungen und zukunftsweisend betrachten: Zukünftig wird es darum gehen müssen, das Beste aus beiden Formaten zum Wohle aller in der Sucht-Selbsthilfe planvoll miteinander zu kombinieren.

## Arbeitsbereich „Familie als System“

*Elisabeth Keller (Leiterin des AB), Marianne Holthaus*

Die Multiplikatorentagung „Familie als System“ hat im Jahr 2021 das Thema „Patchworkfamilien – Ein Thema für die Sucht-Selbsthilfe“ in den Mittelpunkt gestellt. Anwesend waren 14 Teilnehmende aus 12 Diözesen.

In der Sucht-Selbsthilfe finden sich überdurchschnittlich viele Menschen, die vor dem Hintergrund einer Suchtbelastung in ihren Familien persönliche Erfahrungen Patchwork-Konstellationen haben:

- als Kind in der eigenen Herkunftsfamilie;
- als Elternteil, das getrennt von dem anderen Elternteil seiner Kinder lebt und ggf. eine neue Familie gegründet hat;
- als Großeltern, deren Enkelkinder in Patchworkfamilien aufwachsen.

Die Bedürfnisse von Patchwork-Familienmitglieder sind unterschiedlich und oft genug schwer miteinander zu vereinbaren, zumal Patchwork-Familienmitglieder nicht selbstverständlich durch gegenseitige Liebe miteinander verbunden sind. Besondere Herausforderungen ergeben sich für suchtblastete Patchworkfamilien, z.B.:

- Was bedeutet es, wenn ein suchtkrankes Elternteil ausfällt bzw. unzuverlässig ist?
- Welche Auswirkungen hat es auf Kinder, wenn die leiblichen Eltern dem gemeinsamen Erziehungsauftrag nicht nachkommen können oder wollen?
- Welche Herausforderungen ergeben sich für Alleinerziehende bzw. als Wochenend-Elternteil?
- Was kommt auf den neuen Partner / Partnerin in einer Patchwork-Konstellation zu?

Ziel der Tagung war es, die Beauftragten zu unterstützen,

- die Bedarfe aller beteiligten Familienmitglieder besser zu verstehen;
- familiäre Prozesse und Krisen in Patchwork-Konstellationen besser zu erkennen und ggf. in den Gruppen besser moderieren zu können;
- für das Thema in den Gruppen und im Verband zu sensibilisieren.

Im Jahr 2021 wurde das Rahmenkonzept zur Unterstützung Angehöriger im Kreuzbund entwickelt. Ziel ist es, insbesondere neue Angehörige im Rahmen von fünf psychoedukativ-orientierten Tagesseminaren in der Selbsthilfe willkommen zu heißen. Dies ist besonders in Coronazeiten von Relevanz, da die Anzahl hilfeschender Angehöriger in den Suchtberatungsstellen 2021 angestiegen ist. Das Konzept wurde Ende des Jahres 2021 von der Bundeskonferenz verabschiedet. Für die Umsetzung des Projektes wurde sowohl bei den Multiplikatoren, in den Diözesanverbänden als auch während der Bundeskonferenz geworben. Inwieweit eine Umsetzung in den Diözesen gelingen kann, hängt von Ihnen allen und Ihrer Mitwirkung ab.

In diesem Zusammenhang bitten wir darum, den Arbeitsbereich „Familie als System“ mit Beauftragten zu besetzen. Sollte Ihnen dies nicht gelingen, sind Sie auch als DV-Vorstand herzlich in unserer Runde willkommen.

Die negativen Auswirkungen der Corona-Krise sind uns zu genüge bekannt. Positiv zu vermerken ist, dass unsere Multiplikatoren den digitalen Formaten inzwischen aufgeschlossener gegenüberstehen und damit eine Erweiterung der Begegnungen möglich geworden sind.

## **Arbeitsbereich „Senioren/55plus“**

*Margit Köttig (Leiterin des AB), Dr. Michael Tremmel*

Voller Hoffnung und Erwartung sahen wir im vergangenen Jahr unserer ersten viertägigen Multiplikatorentagung in Münster entgegen. Im Jahr zuvor hatte uns Corona dazu gezwungen, die Tagung in Nürnberg abzusagen. Dieses Mal drohten Tief Ignatz und Orkan Hendrik die Anreise nach Münster für viele von uns in ein Desaster zu verwandeln. Und weil man in einem kirchlichen Tagungshaus die Impfstatus-Kontrolle nur bis 18 Uhr zusagen wollte – danach sei Dienstschluss –, stand das Einchecken einiger Spätankömmlinge in Frage. Wir Senioren haben auch diese scheinbar ausweglose Situation lösen können: Wir ließen uns unsere Betten nicht streitig machen!

Es freute uns, dass wir uns endlich wieder in einer Präsenztagung über unsere Themen, Projekte und Arbeitsformate austauschen konnten. Das Schwerpunktthema lautete: „Hilft Gott bei Sucht? Gott hilft bei Sucht! Wie hilft Gott bei Sucht?“ Ausgehend von der Gesundheitsdefinition der Weltgesundheitsorganisation (WHO), untersuchten und diskutierten wir Heilungserzählungen der Bibel – und wandten diese auf unsere eigenen Sucht- und Abstinenzgeschichten an. Wir beschäftigten uns also mit der Heilungsressource „Glaube“. Aus den Impulsen biblischer Theologie entwickelten wir Fragen: Wo haben mich Menschen berührt, um mir aus der Sucht herauszuhelfen, wo habe ich mich berühren lassen? Wer hat mit mir um den richtigen Weg aus meiner Sucht gestritten, mit wem habe ich darüber gestritten? Und schließlich: Wo und wie und mit wem habe ich kämpfen müssen, um meine Sucht hinter mir lassen zu können? Denn: berühren – streiten – kämpfen – nach dem Zeugnis der Bibel heilte Jesus auf diese drei verschiedenen Weisen. Mehr dazu ist im Protokoll der Multiplikatorentagung nachzulesen.

Über das ganze Jahr 2021 verteilt fanden drei Video-Chat-Austauschtreffen statt:

- „Im Alter einsam? – Der Kreuzbund als Gemeinschaft im Alter!“ Laut dem Zentrum für Altersfragen fühlen sich in der Corona-Pandemie deutlich mehr Menschen einsam: jede siebte Person ab 46 Jahren. Doch auch unabhängig von diesen aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen ist Einsamkeit ein regelmäßiges Thema in Sucht-Selbsthilfegruppen. Mit zunehmendem Älterwerden wird das Alleinsein und auch das Einsamsein zu einer der drängendsten Herausforderungen für die abstinente Lebensgestaltung im Alltag und im Alter. Die Teilnehmenden erarbeiteten Ideen, welche Sucht-Selbsthilfeangebote Belastungen durch Alleinsein oder gar Einsamsein vorbeugen oder lindern könnten.
- „Neufassung des Konzeptes für den Arbeitsbereich“: das Konzept unseres Arbeitsbereichs haben wir redaktionell überarbeitet und aktualisiert. Die Bundeskonferenz im November 2021 konnte die neue Version beschließen.

- Vorbereitend für die Präsenz-Multiplikatoren-tagung in Münster hatten wir einen Video-Austausch mit dem Thema: „Hab‘ keine Angst, dein Glaube hat dich geheilt!“ (Matthäus-Ev., 9,22) – Hilft Gott bei Sucht? Erfahrungen – Meinungen – Wissenswertes

Darüber hinaus stehen wir untereinander in regem Kontakt und Austausch und pflegen eine gegenseitig unterstützende und anregende Kultur des Miteinanders.

Um den Herbststürmen zuvorzukommen, haben wir unseren Tagungstermin 2022 in den August vorverlegt.

## **Arbeitsbereich „Frauen- und Männerarbeit/Gender“**

*Andrea Thimm (Leiterin des AB), Dr. Michael Tremmel*

Die Corona-Pandemie zeigt deutlich, wie wichtig es ist, die unterschiedliche Betroffenheit von Frauen und von Männern im Blick zu behalten. Studien zu den Auswirkungen von Infektionsschutzmaßnahmen – zum Beispiel dem Lockdown und die Schließung von Kitas und Schulen – zeigen, dass sich der Konsum von Alkohol, Tabak und illegalen Drogen sowie die nicht stoffgebundenen Süchte verändert haben. Frauen sind dabei von den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie stärker betroffen als Männer. Forschungsprojekte zu Corona und Sucht berücksichtigen deshalb Genderaspekte.<sup>1</sup>

Pandemiebedingt konnte unsere Multiplikatoren-tagung leider nicht als Präsenzveranstaltung stattfinden. Stattdessen fanden über das Jahr verteilt zwei digitale Multiplikatoren-Austauschtreffen zu diesen Themen statt:

### **„Gewalt gegen Frauen“**

Alkoholkonsum senkt die Schwelle für Gewalt gegen Frauen. Häusliche-Gewalt-Erfahrungen sind unter Sucht-Betroffenen und Angehörigen weit verbreitet. Es ist Anspruch des Arbeitsbereichs Frauen- und Männerarbeit/Gender immer wieder auf das Thema „Gewalt gegen Frauen“, aber auch „Gewalt gegen Männer“ und „Gewalt in Paarbeziehungen“ aufmerksam zu machen und für Offenheit und Gesprächsbereitschaft zu diesen Tabu-Themen zu werben. Dies gilt besonders in dieser Zeit der Pandemie, die das Risiko von häuslicher Gewalt erhöht hat.<sup>2</sup>

### **„Mann, Männer, Männlichkeiten – heute“**

Die Teilnehmenden an dem Austauschtreffen diskutieren zwei Fragestellungen:

- Was ist ein Mann? (Was macht einen Menschen zu einem Mann? Woran ist ein Mann als Mann zu erkennen, was charakterisiert einen Menschen als männlich? Was sind spezifisch männliche Eigenschaften?)

---

<sup>1</sup> [https://www.bundesgesundheitsministerium.de/fileadmin/Dateien/5\\_Publikationen/Drogen\\_und\\_Sucht/Berichte/Kurzbericht/Corona\\_und\\_Sucht\\_Kurzbericht.pdf](https://www.bundesgesundheitsministerium.de/fileadmin/Dateien/5_Publikationen/Drogen_und_Sucht/Berichte/Kurzbericht/Corona_und_Sucht_Kurzbericht.pdf) (abruf: 2022-02-04)

<sup>2</sup> <https://coronasoziologie.blog.wzb.eu/tag/geschlechterrollen/> (hier: Janina Steinert und Cara Ebert: COVID-19 and Domestic Violence in Germany – A Comprehensive Approach To Risk Factors and Trends; abruf: 2022-02-04)

- Woran ist Männlichkeit in der Gruppe, im Gruppengespräch, im Gruppenprozess zu erkennen? Wie zeigt sich Männlichkeit, wie wird sie erfahrbar in der Verbandsarbeit?

Die Diskussionen zeigten, dass über Männlichkeit nicht zu sprechen ist, ohne zugleich über Fraulichkeit (Weiblichkeit) zu sprechen und umgekehrt. Jemand meinte, man könne auch aufhören, von Männern und Frauen zu sprechen. Man solle nur noch von Menschen sprechen. Aber nein, es ist ja gerade die Gender-Einsicht: Das Menschsein ist durch Frausein *und* Mannsein und all dem, was dazwischen Menschsein ist, bestimmt. Von hier aus wurde den Teilnehmenden verständlich und handhabbar, weshalb es für uns hilfreich ist, über ‚Gender und Sucht‘ zu sprechen.

Wir sind im Arbeitsbereich gut miteinander im Kontakt und tauschen uns zu Themen unseres Arbeitsbereichs aus. Wir arbeiten weiter daran, uns mit dem digitalen Format des Video-Treffens zu befreunden.

## **Arbeitsbereich „Öffentlichkeitsarbeit“**

*Detlef Vietz (Leiter des AB), Gunhild Ahmann*

### **Verbandszeitschrift**

Der WEGGEFÄHRTE, wichtiges Kommunikationsinstrument des Kreuzbundes nach innen und außen, informiert alle Mitglieder und Funktionstragenden über aktuelle suchtbetonte Themen, verbandsbezogene Ereignisse und Projekte. Außerdem richtet sich die Zeitschrift an Beratungsstellen und Suchtkliniken sowie weitere Kooperationspartner im Gesundheitswesen, in Kirche und Politik. 2021 sind vier Ausgaben in einer Auflage von 13.000 Stück erschienen mit den Titeln: „Gemeinsam Sucht überwinden“, „Sucht(selbst)hilfe und Migration“, „Alkohol - Droge Nr.1“ und „zusammenhalten“.

### **Internet**

Die Internetseite [www.kreuzbund.de](http://www.kreuzbund.de) hatte im Jahr 2021 genau 27.138 Besucher, das sind leider 16.000 weniger als im Vorjahr. Unser Webdesigner führt den Rückgang darauf zurück, dass ein neues Cookie-Banner platziert wurde - wenn die Nutzer\*innen hier nicht explizit zustimmen, werden sie nicht mehr gezählt. Eine weitere Erklärung: Es gab corona-bedingt weniger Veranstaltungen, auf denen sich unser Verband der Öffentlichkeit präsentieren konnte. Die Homepage wird in den nächsten Monaten überarbeitet.

Positiv zu erwähnen ist, dass fast alle Besucher\*innen neu sind. Über Suchmaschinen kommen 52 Prozent auf unsere Seite, ungefähr so viele wie 2020. Direkt auf unsere Seite gehen 25 Prozent, und 23 Prozent werden von anderen Internetseiten an den Kreuzbund verwiesen bzw. verlinkt, z.B. vom Deutschen Caritasverband. Die Nutzer\*innen schauen sich durchschnittlich zwei Seiten unserer Homepage an. Abgesehen von der Startseite werden die Gruppensuchfunktion und der Kreuzbund-Chat am häufigsten aufgerufen. Die durchschnittliche Verweildauer liegt bei 1,22 Minuten. Fast 90 Prozent der Nutzer\*innen stammen aus Deutschland, an zweiter Stelle folgt Polen mit 1,3 Prozent und China mit 0,8 Prozent.

Die Facebook-Seite des Kreuzbund-Bundesverbandes hat inzwischen 730 Abonnenten, das sind 36 mehr als im Vorjahr.

### **Seminare und Multiplikatoren-Tagungen**

„Die Kunst der Rede – Menschen verstehen und überzeugen“ - so lautete der Titel des Bundesseminars vom 23. bis 25. Juli 2021 in Erfurt. Dabei ging es um überzeugende Rede- und Gesprächsbeiträge sowie Übungen zur Schlagfertigkeit.

Die Multiplikatoren-Tagung im März 2021 ist leider ausgefallen, stattdessen gab es zwei digitale Austausch-Treffen. Glücklicherweise konnte die zweite Multiplikatoren-Tagung vom 22. bis 24. Oktober 2022 in Magdeburg wie geplant stattfinden. Sie wurde vor allem genutzt, um Original-Töne der 18 Teilnehmenden aufzunehmen für kleine Film- und Hörfunkbeiträge.

### **Videospots und Podcasts**

Seit März 2021 sind rund 30 Videospots in einer Länge von 30 bis 60 Sekunden auf unserer Internetseite und in unserem You-Tube-Kanal zu sehen. Darin antworten Gruppenmitglieder und Funktionstragende auf Fragen zu ihrer Sucht, zur Gruppenarbeit und zu ihrem Engagement im Verband - es sind sehr persönliche und authentische Aussagen.

Darüber hinaus haben wir bisher vier Podcasts produziert. Die zwei- bis dreiminütigen Hörfunkbeiträge beschäftigen sich mit den Themen Glücksspielsucht, jugendlichem Alkoholkonsum, der Volksdroge Alkohol und der Hilfe für Angehörige von Suchtkranken. Weitere Beiträge dieser Art sollen folgen und für Abwechslung auf unserer Homepage sorgen.

Mit einem Jahr Verzögerung wegen der Corona-Pandemie ist im Herbst 2021 der neue Selbsthilfe-Film des Kreuzbundes fertiggestellt worden. Er zeigt in dreieinhalb Minuten Eindrücke von einer Selbsthilfegruppe, von den dritten Wanderexerzitien und von der Bundesdelegiertenversammlung. Anhand dieser Bilder wird deutlich, wie die Gruppenarbeit funktioniert und was der Verband suchtbetroffenen Menschen außerdem bietet.

### **Materialien**

Die bewährten Faltblätter „Info“ „Tu was“ und „Angehörige von Suchtkranken“ sind inhaltlich und vom Layout neugestaltet worden und liegen jetzt wieder vor.

Auch der Leitfaden für Öffentlichkeitsarbeit ist überarbeitet worden und hat jetzt den Titel „Sucht-Selbsthilfe im Blick“. Der Leitfaden gibt auf 52 Seiten Tipps und Anregungen für die Gruppen vor Ort. In der dritten Auflage ist u.a. ein Kapitel zur Digitalisierung ergänzt worden. Die Faltblätter und der Leitfaden können kostenlos in der Bundesgeschäftsstelle bestellt werden.

## Arbeitsbereich „Seelsorge“

*Thorsten Weßling (Leiter des AB)*

Leider war das Berichtsjahr 2021 in seiner ganzen Länge von der Corona-Pandemie überschattet, wodurch die seelsorgliche Arbeit im Kreuzbund – wie schon im vorhergehenden Jahr – zwar nicht ausfallen, wohl aber mit vielen Einschränkungen auskommen musste.

Die eigentlich für den Mai terminierten vierten Wanderexerzitien des Bundesverbandes konnten coronabedingt zwar nicht im ursprünglich geplanten Zeitraum stattfinden, konnten aber verschoben und vom 01.-09.10. auf dem landschaftlich wunderschön gelegenen Hildegard-von-Bingen-Weg von Idar-Oberstein nach Eibingen durchgeführt werden. Organisiert und betreut von der Öffentlichkeitsreferentin des Bundesverbandes, Gunhild Ahmann, und geistlich begleitet von Thorsten Weßling, begaben sich neun Frauen und Männer bei immer noch passablem Herbstwetter auf die Spuren der Heiligen Hildegard, die neben ihrem umfangreichen geistlichen, naturwissenschaftlichen und mystischen Erbe vor allem auch viele Beiträge zu einer von Achtsamkeit geprägten Lebensführung hinterlassen hat. Ein gerade für suchtkranke Menschen und ihre Angehörigen sehr ansprechendes Thema, was die Redaktion des WEGGE-FÄHRTE veranlasst hat, dem Lebenswerk dieser Heiligen eine ganze Ausgabe zu widmen.

Nachdem die Konferenz der Geistlichen Beiträge 2020 coronabedingt abgesagt werden musste, konnte Thorsten Weßling sich vom 26.-28.09. im Würzburger Burkardushaus mit 12 weiteren Geistlichen Beiräten und einem schweizerischen Gast zur Jahreskonferenz treffen. Leider nur gut die Hälfte der 23 Priester, Diakone und Gemeindeferent\*innen, die im Bundesverband, 23 Diözesanverbänden und dem Landesverband Oldenburg als Seelsorgende tätig sind. Bei den Diözesanverbänden Würzburg, Magdeburg und Dresden-Meißen ist das Amt des Geistlichen Beirats nach wie vor unbesetzt. Im Mittelpunkt der Konferenz, die – wie üblich – durch Stundengebet und Eucharistiefiern strukturiert war, standen die Berichte aus den Diözesanverbänden, die in diesem Jahr besonders den Blick auf die seelsorgliche Tätigkeit im Kreuzbund unter dem Einfluss der Corona-Pandemie beinhalteten. Ein als Gast an der Konferenz teilnehmender Diakon und Priesteramtskandidat aus dem Bistum Chur, der zur Zeit eine suchtttherapeutische Ausbildung in München absolviert, berichtete von der Situation der Suchthilfe und –selbsthilfe in seiner schweizerischen Heimat und zeigte sich an der Arbeit des Kreuzbundes und der bistumsinternen Suchtberatungen in den deutschen Diözesen sehr interessiert. In seinem Bericht aus dem Bundesvorstand gab Thorsten Weßling auch einen Ausblick auf die für die Seelsorgenden relevanten Veranstaltungen in 2022 und lud besonders zur Mitwirkung beim Festgottesdienst mit Bischof Felix Genn im Rahmen des 3. Kreuzbundkongresses am 21./22.05.2022 nach Hamm ein.

Neben diesen „Highlights“ im Arbeitsbereich Seelsorge konnte der Geistliche Beirat des Bundesverbandes – wenn auch im eingeschränkten Umfang und deutlich häufiger im digitalen Format - seiner „Alltagsarbeit“ nachgehen, die in der seelsorglichen Begleitung des Bundesvorstandes und der Organveranstaltungen besteht: Geistliche Impulse für die im Frühjahr abgesagte und anstelle der Herbstarbeitstagung am 25.09. als Videokonferenz durchgeführte Bundesdelegiertenversammlung sowie auf 5 Sitzungen des Bundesvorstandes, von denen drei als Videokonferenzen durchgeführt wurden und eine der in Präsenz durchgeführten



Vorstandssitzungen im terminlichen Zusammenhang mit der Jahresplanung der Bildungskommission und dem Treffen der Arbeitsbereichsleitungen in Hamm stattfand.

Ein herzliches Dankeschön den Geistlichen Beirät\*innen in den Diözesanverbänden für die gute Zusammenarbeit, den Mitarbeitenden in der Bundesgeschäftsstelle für die den Arbeitsbereich Seelsorge unterstützenden Tätigkeiten sowie dem Bundesvorstand für die Mitsorge und Offenheit gegenüber diesem Arbeitsbereich unseres Verbandes.

## **Arbeitsgruppe „Kreuzbund-Chat“**

*Joachim Heine (für die Steuerungsgruppe), Dr. Michael Tremmel*

Dies sind die statistischen Eckdaten des Angebots „Kreuzbund-Chat“ für das Jahr 2021: 377 Chat-Termine – 1477 Teilnehmerinnen und Teilnehmer (Ø 4) – 396 Stunden (Ø 1)

Etwa zehn Moderatoren gewährleisten, dass die Chats stattfinden. Ihre Namen sollen hier genannt werden: Andrea und Karl-Heinz Thimm, Dirk Greiff, Elke Kostack, Hans-Jürgen Utz, Holger Schraud, Marie Bischoff, Reinhard Petz, Wolfgang Melka und Joachim Heine. Sie sind mit Engagement und Freude dabei! Die Moderatoren treffen sich regelmäßig zum Erfahrungsaustausch im Video-Chat und im Sommer erstmalig zu einem Präsenz-Treffen in Köln.

Chat-Besucher stehen meist ziemlich am Anfang ihres Versuchs, Hilfe zu suchen und anzunehmen.

Es werden deutlich jüngere Männer und Frauen erreicht (30 – 50 Jahre und manchmal auch unter 20).

Der Kreuzbund-Chat ist – noch – keine Online-Selbsthilfegruppe. Dazu fehlen bisher die technischen Voraussetzungen (Video-Tool etc.).

Der Kreuzbund-Chat, der bisher ein reiner Text-Chat ist, bietet alles, was für einen niedrigschwiligen Zugang zum Kreuzbund nötig ist. Außer samstags sind wir jeden Abend erreichbar, donnerstags und sonntags zusätzlich auch tagsüber.

Der reine Text-Chat – ohne Video – hat seine Vorteile: Wer mit seinem Versuch, Hilfe zu suchen, am Anfang steht, möchte nicht unbedingt jemanden sehen, geschweige denn, sich selbst zeigen. Im Chat wird „zugehört“, unsere Erfahrungen werden mitgeteilt, in die Sucht-Selbsthilfe wird vermittelt oder an professionelle Hilfe weiterverwiesen (Suchthilfe, Ärzte, Therapieeinrichtungen etc.). Wir haben es mit allen Themen zu tun, denen wir in der Sucht-Selbsthilfe begegnen: von Alkohol, über Spielsucht bis Cannabis, von Depressionen bis zum Leidensdruck von Angehörigen.

Der Kreuzbund wird zunehmend **auch** im Internet stattfinden und er **muss** dort auch stattfinden! Der Kreuzbund-Chat ist dafür ein wichtiges Element, ein Angebot, zu dem wir uns alle positiv stellen sollten. In unseren Diözesanverbänden, in der Zusammenarbeit mit den Caritasberatungsstellen und bei der Vorstellung des Kreuzbundes in Kliniken und Therapieeinrichtungen ist auf dieses Angebot aufmerksam zu machen. Auf allen Startseiten der Kreuzbund-Diözesanverbände muss der Kreuzbund-Chat verlinkt sein. Der Kreuzbund-Chat Flyer sollte

regelmäßig breit gestreut werden – damit das gelingt, muss mit vereinten Kräften für den Chat geworben werden – innerhalb und außerhalb des Kreuzbundes!

Und wenn unser Chat-Angebot noch weiter ausgebaut und differenziert werden soll, dann braucht es weitere engagierte und zuverlässige Chat-Moderatoren.

Wenn Fragen zum Chat oder zur Moderatoren-Funktion bestehen: Sprecht sie an und schaut im Chat vorbei!